

PASTORALKONZEPT



Pfarrkirche zu den Heiligen Simon und Judas Thaddäus

Inhalt

Einleitung

Vorwort von Pater Josef Ritt, SVD.....	3
Entstehung und Geschichte der Pfarre Vösendorf, Baubeschreibung, Kunstgegenstände in unserer Pfarrkirche.....	4
Die Heimat unserer Pfarre: Vösendorf, Bevölkerungsstruktur.....	6
Pfarrleben, Gemeinschaft.....	7
<i>Liturgie - das Leben feiern</i>	
Ein Kirchenjahr in Vösendorf.....	7
Eine Woche in unserer Pfarre.....	11
<i>Verkündigung - das Leben deuten</i>	
Vorbereitung auf die Sakramente.....	13
Bildungsangebote und Kultur.....	16
<i>Caritas</i>	
Soziales Engagement und Hilfsaktionen in unserer Pfarre.....	17
<i>Vernetzung - das Leben teilen</i>	
Unsere Pfarre und ihr Wirken nach außen, Öffentlichkeitsarbeit.....	18
Die Arbeit des Pfarrgemeinderates.....	19
Die Pfarre Vösendorf im Seelsorgeraum am Petersbach.....	19
Ökumene.....	20
<i>Ausblicke und Zukunftsträume</i>	
Unsere Vision – wohin der Weg uns führen kann.....	20
Visionen unseres Pfarrers.....	20
Visionen unserer Pastoralassistentin.....	21
Gedanken und Visionen aus dem PGR.....	22
Impressum.....	23



Blick in den Pfarrsaal, vorbereitet für eine Agape

Einleitung

Vorwort von Pater Josef Ritt, SVD



*Wo zwei oder drei in meinem Namen versammelt sind,
da bin ich mitten unter ihnen.*

Matthäus 18,20

Seit 1. Oktober 2003 bin ich Pfarrmoderator in Vösendorf. Ich war nie zuvor in einer Pfarre so herzlich empfangen worden wie hier. Das waren für mich ein ganz großer Auftrieb und ein gutes Vorzeichen. Ähnlich auch die Auf- und Annahme im Pfarrgemeinderat. In der gegenwärtigen PGR-Periode weiß ich besonders zu schätzen, dass ich zu jedem Mitglied des Pfarrgemeinderates ein freundschaftliches und loyales Verhältnis habe, was die Arbeit sehr erleichtert. Ich habe großes Vertrauen zum PGR und versuche, möglichst allen Raum zu geben, ihre/ seine Stärken und persönlichen Ressourcen im Pfarrleben einzubringen.

Mir ist sehr wichtig, dass sich kein ehrenamtlicher Mitarbeiter überfordert oder überfordern lässt, und so ein „pfarrliches Burnout“ bekommt. Ich fühle mich durch den PGR hier in Vösendorf sehr beheimatet - wie nie zuvor.

Die pastorale Herausforderung in der Pfarre ist nach wie vor sehr groß. Wir investieren in die Kommunion- und Firm-Vorbereitung erhebliche Ressourcen; die Frage der Nachhaltigkeit unserer Anstrengungen ist schwer zu beantworten. Wo verbleiben unsere Christen an den Sonntagen frage ich mich; doch bleibt die Hoffnung, dass gelegte Samenkörner sehr spät aufgehen können.

Die intensive Sonntagskultur, die mein Glaubensleben in der Kindheit und Jugendzeit geprägt hat, ist auch ein Grund für meine zweite Berufsentscheidung.

Nachhaltig die Menschen in dieser krisengeschüttelten Kirche für den katholischen Glauben zu begeistern ist Aufgabe der Seelsorge. Es treibt mich die Frage immer mehr um: „Wie sind die Menschen in der aktivsten Phase ihres Lebens zu erreichen?“

P. Josef Ritt



Pfarrfest zu Fronleichnam

Entstehung und Geschichte der Pfarre Vösendorf, Baubeschreibung, Kunstgegenstände in unserer Pfarrkirche

Unsere Pfarrkirche zu den Heiligen Simon und Judas Thaddäus ist eine römisch-katholische Kirche und gehört zum Dekanat Perchtoldsdorf und zum Vikariat Unter dem Wienerwald der Erzdiözese Wien.

Seit 1267 ist die Pfarre Vösendorf urkundlich belegt. Der mittelalterliche, westöstlich ausgerichtete Vorgängerbau der heutigen Kirche war dem Heiligen Georg geweiht. Dieser wurde während des ersten Türkenkrieges 1529 zerstört und erst wieder 1566 neu errichtet.

Im Jahr 1578 erwarb Hofkriegsrat Wilhelm von Hofkirchen, ein überzeugter Protestant, die Herrschaft Vösendorf. Er verweigerte dem katholischen Pfarrer den Zutritt zur Kirche und enteignete diese samt Kirchengütern. Vösendorf wurde ein Zentrum des Protestantismus.

1628 wurde die Kirche im Stil des Frühbarocks mit nordöstlicher Verschwenkung vergrößert.

Erst 1673 wurde Vösendorf als katholische Pfarre wieder selbstständig.



Während des zweiten Türkenkrieges 1683 wurde die Kirche arg verwüstet und das Dorf wahrscheinlich völlig niedergebrannt. Das im selben Jahr begonnene Taufbuch belegt das Patronat der Hl. Simon und Judas Thaddäus.

Nach Behebung der ärgsten Kriegsschäden wurden im Jahr 1687 Hochaltar und Kanzel errichtet, 1709 erhielt die vorher mit Schindeln gedeckte Kirche ein Ziegeldach. Der barocke Hochaltar mit dem Gemälde der Kirchenpatrone Simone und Judas Thaddäus wurde 1717 errichtet, der heutige hochbarocke Turm wurde erst im Jahre 1746 zugebaut.

Der rund um die Kirche gelegene Friedhof ist im Jahre 1785 aufgelöst worden.

Nach den Beschädigungen während der Franzosenkriege wurde die Kirche im Jahre 1823 umfassend renoviert. Im Jahr 1939 erfolgte eine Innenrenovierung.



Noch vor Ausbruch des Zweiten Weltkrieges malte der adelige russische Revolutionsflüchtling Krasowsky für die Turmkapelle die Ikone der Gottesmutter von Wladimir. Nach seinem Entwurf fertigte der Vösendorfer Tischlermeister Michael Greul die Holzumrahmung an. Am 23. April 1939 wurde die Ikone geweiht.

Die Turmfassade der Kirche erlitt am 23. April 1945 während der Endkämpfe im Zweiten Weltkrieg arge Schäden. In der Kriegszeit waren in Vösendorf auch Kriegsgefangene untergebracht, die diese schwere Zeit hier überlebt hatten. Als Dank brachte ein ehemaliger französischer Soldat 1995, anlässlich der 50-Jahresfeier des Kriegsendes, eine Votivtafel mit der Inschrift „Merci de votre protection“ (Danke für ihren Schutz) in der Kapelle an.

In den Jahren 1952 bis 1959 wurden vier neue Turmglocken angeschafft und der Kirchenplatz umgestaltet. 1960 stiftete die Gemeinde eine Turmuhr. 1966 wurde anlässlich der Erhebung zur Marktgemeinde und der Erneuerung des Kircheninnern, eine Orgel der Eisenstädter Firma Huber von der Gemeinde gestiftet.

Nach einer weiteren Innenrenovierung 1993 wurde das im Jahre 1717 aufgestellte Hochaltarbild im Jahre 1994 vom Wiener Restaurator Ludwig Drahosch restauriert.

Eine weitere Außenrenovierung wurde 1995 vorgenommen.

1991 wurde zudem der Kirchenplatz neu gestaltet. Neben der südlichen Kirchenfassade steht die Statue eine Mondsichelmadonna von 1890. Weiters befindet sich ein Kriegerdenkmal für die Gefallen des 1. Weltkriegs am Platz. Östlich der Kirche befand sich ein Bauernhaus, an dessen Stelle 2006 die Weihnachtskapelle mit einem geschnitzten Holztar errichtet wurde.



Im Jahr 2018 wurde der Kirchturm saniert, und das Kreuz nach einer Festmesse von den Pfarrgemeinderäten hochgezogen. Der für die Renovierungsarbeiten Verantwortliche befestigte das neu vergoldete Kreuz an der Kirchturmspitze. Dann rief er von oben herab allen VösendorferInnen sinngemäß zu: „Möge das Kreuz allen Bewohnern Glück und Segen bringen!“

Sein Wunsch gehe in Erfüllung!

Die Kirche befindet sich im Ortszentrum von Vösendorf am Kirchenplatz an der Ortsstraße. Sie ist nach Norden orientiert. Das frühbarocke Langhaus ist durch Lisenen gegliedert und besitzt hoch gelegene Rundbogenfenster. Im Süden wurde es durch einen Zubau mit Turm erweitert, der eine spätbarocke Fassade besitzt. Der Turm wird durch einen Zwiebelhelm bekrönt. An der Ostseite des Langhauses befindet sich eine romanische Taufkapelle, die ursprünglich der Chor des Vorgängerbaues war. Westlich des eingezogenen Chors mit Dreiseitschluss liegt die zweigeschossige Sakristei mit einem runden Treppenturm.



Das Innere des Langhauses ist eine dreijochige Saalkirche mit Kreuzgratgewölbe auf Wandpfeilern. Zwei marmorierte Säulen tragen die Orgelempore, die 1754 eingezogen wurde. Zur Inneneinrichtung gehören die hochbarocken Statuen der Heiligen Apostel Petrus und Paulus, die 2013 restauriert wurden. Außerdem die Statuen des Hl. Florian und des Hl. Nepomuk aus der zweiten Hälfte des 18. Jahrhunderts.

Die Statue des Hl. Ignatius von Loyola stammt aus der ersten Hälfte des 18. Jahrhunderts. An der Westseite unserer Kirche steht in einer Nische eine Pieta aus der zweiten Hälfte des 19.

Jahrhunderts. Die Kreuzwegbilder stammen im Stil des Historismus ebenfalls aus der zweiten Hälfte des 19. Jahrhunderts.



Nahe der Kirche steht an der Ortsstraße 163 der Pfarrhof von 1674, der 1772–1773 neu aufgebaut wurde. Das zweigeschossige Gebäude besitzt ein breites Korbbogenportal mit einer platzlgewölbten Durchfahrt. Im Obergeschoss sind noch barocke Stuckspiegel zu sehen. 1987 hat Erwin Plevan den Pfarrsaal an der Hofseite angebaut.

Zum Pfarrgebiet gehört auch die Kapelle im Landespflegeheim Vösendorf.

Seit September 2017 bildet die Pfarre Vösendorf gemeinsam mit den Pfarren Hennersdorf und Leopoldsdorf den Seelsorgeraum Am Petersbach.

Die Heimat unserer Pfarre: Vösendorf, Bevölkerungsstruktur

Vösendorf ist ein Straßendorf mit einem Ortskern, einem Ober- und einem Unterort sowie zahlreichen Siedlungen an der Peripherie. Die Seeparksiedlung, errichtet seit Mitte der 90er-Jahre und noch immer in Erweiterung, hat die Einwohnerzahl Vösendorfs verdoppelt. Dadurch musste auch die Infrastruktur angepasst werden und das Verkehrsaufkommen ist beträchtlich gestiegen.

Vösendorf ist zudem ein Verkehrsknotenpunkt: Drei Autobahnen queren unseren Ort: Die A2, die A21 und die S1 (Tunnel) und „treffen“ sich im Knoten-Vösendorf. Am östlichen Rand befindet sich die Laxenburger Straße, und die Triester Straße bildet größtenteils die westliche Ortsgrenze.

In Vösendorf gibt es eine rege Vereinstätigkeit: Ca. 60 Vereine ermöglichen eine vielfältige Freizeitgestaltung

Einwohnerzahl: 7.194 Hauptwohnsitze, 934 Nebenwohnsitze → 8.128
(Stand Sept. 2018)

Anzahl der Katholiken: 3.038 (Stand 31.12.2018)

<u>Altersstatistik:</u>	0 – 20 Jahre	769
	21- 40 Jahre	761
	41-60 Jahre	917
	61-80 Jahre	463
	Über 80 Jahre	<u>128</u>
		<u>3038</u> (Stand 31.12.2018)

Pfarrleben, Gemeinschaft

Für unsere Pfarre stellt der rasche Anstieg der Bevölkerung Vösendorfs gleichermaßen eine Herausforderung wie auch eine große Chance dar. Wir sehen uns in der Verantwortung, den Menschen unsere Pfarre als einen Ort der Begegnung vorzustellen, in dem jeder willkommen ist, und sich gern einbringen kann. Dabei wollen wir nicht nur die „neuen VösendorferInnen“ gewinnen, sondern vor allem auch unser treues Stammpublikum nicht verlieren.

Der Balanceakt zwischen „Neues wagen“ und „an Traditionellem festhalten“ ist die Grundlage in der Planung und Gestaltung des Kirchenjahres in unserer Pfarre. Das gelebte Miteinander und das Übernehmen von Verantwortung durch viele helfende Hände, verbinden die Menschen mit der Pfarre, und auch mit der großen Gemeinschaft der Kirche. Nur durch viele ehrenamtliche Mitarbeiter wird es möglich, möglichst viele Alters- und Interessensgruppen durch regelmäßige Aktivitäten und Angebote anzusprechen, und dadurch zum einen die Gemeinschaft, aber auch das Interesse an unserer Pfarre zu fördern.

Wir versuchen auch, neue Wege einzuschlagen und Ideen zu finden, wie wir uns als Pfarre in das Zusammenleben unseres Heimatortes einbringen können. Finden Sie dazu mehr Informationen im nachfolgenden Text.

Liturgie - das Leben feiern

Ein Kirchenjahr in Vösendorf

Das Kirchenjahr beginnt mit dem ersten Adventsonntag, der auch die vorweihnachtliche Fastenzeit einläutet. Aus diesem Grund wird das Bild bei unserem Hochaltar, das unsere beiden Kirchenpatrone zeigt, alljährlich mit einem Fastentuch verhängt. Vor dem Tuch wird hängend ein Symbol platziert, das von Pater Josef Ritt unter Bedacht ausgewählt wird, und unter den Kirchenbesuchern für Diskussion und angeregte Gespräche sorgt, da es dazu keine Erklärung gibt. Diese Erklärung folgt erst nach der Entfernung des Fastentuches.

Am Samstag vor dem ersten Adventsonntag findet in unserer Pfarrkirche die Segnung der Adventkränze statt. Bereits zuvor bietet Pater Josef Ritt mit seinen Helfern vor allem für die Erstkommunikationskinder ein gemeinsames Adventkranzbinden an.

Jeweils am Mittwoch im Advent feiern wir um 6.00 Uhr bei Kerzenlicht die Roratemesse, um uns auf die Geburt Jesu einzustimmen. Nach dem gemeinsamen Frühstück beginnt jeder seinen Arbeitstag.

Rund um den Nikolaustag laden wir alle Familien zu einer gemeinsamen Nikolausfeier in den Pfarrsaal ein. Dabei steht im Vordergrund, den Heiligen Nikolaus im christlichen Sinn kennenzulernen. Heutzutage fällt es den Kindern oft schwer, zwischen dem Nikolaus und dem Weihnachtsmann zu unterscheiden. Es ist uns ein Anliegen, interessierten Familien in dieser Feier die



klassische Nikolaus-Legende zu vermitteln, bevor als Höhepunkt des Abends der Besuch des Nikolauses geschieht: Der Nikolaus ruft jedes Kind einzeln zu sich, um aus dem goldenen Buch vorzulesen. Anschließend erhält jedes Kind ein gefülltes Sackerl und nimmt sich bleibende Erinnerungen an diesen speziellen Gast mit nach Hause.

In der Adventzeit finden auch die Proben für das Krippenspiel statt, das bereits Tradition geworden ist. Ursprünglich für Kinder und Jugendliche vorgesehen, beteiligen sich auch Erwachsene mittlerweile gern an der Gestaltung, sei es im schauspielerischen Tun oder der musikalischen Umrahmung.

Um 17:30 findet eine Abendmette für Familien und ältere Menschen statt, die in den letzten Jahren gut angenommen wurde.

Um 22:00 feiern wir die traditionelle feierliche Christmette.

Im Weihnachts- und Osterfestkreis werden Termine zur Aussprache und Beichte vor und nach den Gottesdiensten und nach telefonischer Vereinbarung angeboten. Insgesamt kommen 8-13 Personen zu Beichten oder Beichtgesprächen.

Bei der Jahresabschlussmesse danken wir für das abgelaufene Jahr, und erbitten Gottes Segen für das kommende Jahr.

Der Blasiussegens zur Bewahrung vor Halskrankheiten hat für viele Menschen eine feste Tradition. Er wird am 3. Februar sowie am Sonntag davor oder danach gespendet.

Unser Gemeindehort liegt ganz nah an unserer Kirche. Dort werden viele Kinder um 16:00 abgeholt, daher bietet sich am Aschermittwoch um diese Uhrzeit ein Wortgottesdienst für Eltern und Kinder an, bei dem das Aschenkreuz gespendet wird. Am Abend gibt es einen Aschermittwoch-Gottesdienst ohne Orgelbegleitung.

Auch in der vorösterlichen Fastenzeit ist der Hochaltar mit einem Tuch verhängt, und ein spezielles Bild soll auf den Osterfestkreis einstimmen.

An einem Sonntag in der Fastenzeit bereitet die katholische Frauenbewegung zur Aktion des Familienfasttages herrliche Suppen zu, die nach der Sonntagsmesse im Pfarrsaal angeboten werden. Unter dem Motto „Suppe essen – Schnitzel bezahlen“ wird für Frauenprojekte in aller Welt gesammelt.

Die Karwochenliturgie hat sich in den vergangenen Jahren in unserer Pfarre gut eingespielt: Am Palmsonntag findet in der Halle des Schlosses Vösendorf die Segnung der Palmzweige statt, gefolgt von der Palmprozession über die Ortsstraße zur Kirche, wo eine Hl. Messe gefeiert wird.

Am Gründonnerstag feiern wir traditionell nach dem Messbuch.

Am Karfreitag ist um 15:00 der Kreuzweg. Die abendliche Liturgie findet ohne Kommunionsspendung statt. Nach der Kreuzverehrung werden die von den Gläubigen mitgebrachten Blumen in aller Stille zum Hl. Grab getragen. Die Feier endet in der Karfreitagsstille. Im Anschluss daran besteht die Möglichkeit zur Grabwache.

Die Zelebration der Osternacht beginnt mit einer Lichtfeier vor der Kirche, danach ziehen wir mit der Osterkerze feierlich ein. Das Exsultet wird jedes Jahr von jemand anderem gesungen. Es werden drei alttestamentliche Lesungen gehalten. Nach der Speisensegnung laden wir zur österlichen Agape in den Pfarrsaal ein.

Am Ostersonntag findet um 8:00 im Pflegeheim eine Hl. Messe statt, um 9:30 dann die Festmesse in der Pfarrkirche. Um 18:30 gibt es eine Abendmesse.



Die Emmaus Jünger motivieren, Jesus immer wieder zu begegnen. So hat die Pfarre Vösendorf jährlich am Ostermontag den sogenannten Emmausgang als Wanderung zu einer anderen Pfarrkirche organisiert. In der Kirche begegneten wir gemeinsam mit allen Kirchenbesuchern Jesus in der Eucharistie. Seit 2018

wird dieser Emmausgang von den Pfarren des Seelsorgeraumes gemeinsam nach Maria Lanzendorf unternommen.

Die Florianimesse um den 4. Mai sehen wir als Möglichkeit, auch kirchenferne Menschen anzusprechen. Dem Feuerwehrkommandanten und der Pfarre ist diese Messe wichtig, da sie das einzige verbindende Element zwischen Feuerwehr und Kirche darstellt.

Mit dem Pfingstfest ist die Geburt der Gemeinschaft der Christen verbunden. Die verängstigten Freunde Jesus wurden durch die Kraft des Heiligen Geistes ermutigt, gegen alle Widerstände, öffentlich Zeugnis von der Auferstehung Jesus und seiner Lehre zu geben. So beten wir in der Pfarrkirche Vösendorf zwischen Christi Himmelfahrt und Pfingsten die Pfingstnovene, damit wir Kraft, Mut und Hoffnung bekommen und auch ausstrahlen. Beim anschließenden gemeinsamen Frühstück sprechen wir auch über die Kraft des Heiligen Geistes, den die Welt und die Kirchen dringend benötigen und auch zulassen sollten.

Am Sonntag vor Christi Himmelfahrt treffen sich die Gläubigen bei der Notburga Statue im Schlosspark zum Bittgang. Unser Weg führt uns mit Schriftlesungen und Psalmengesang vorbei an den Feldern, wo wir Gott um seinen Segen für unsere Feldfrüchte bitten. In der Kirche angekommen, setzen wir den Gottesdienst mit der Gabenbereitung fort.

Um unseren Glauben auch öffentlich zu zeigen, ziehen wir zu Fronleichnam, musikalisch begleitet vom Musikverein, für und mit unserem Herrn Jesus Christus durch die Straßen unseres Heimatortes. Bei 2 Altären, wovon einer beim Pflegeheim ist, feiern wir den Wortgottesdienst. Mit der Gabenbereitung setzen wir in der Kirche die Messfeier fort, die dann mit dem eucharistischen Segen endet. Abschließend lädt die Pfarre alle Gäste und Besucher zum Pfarrfest im Pfarrgarten ein. Bei frisch Gegrilltem und süßen Schmankerln findet reger Austausch statt, vor allem auch zwischen Mitgliedern des PGR und politischen wie wirtschaftlichen Vertretern der Marktgemeinde.



Am Ende des Arbeitsjahres lädt Pater Josef Ritt alle ehrenamtlichen wie hauptamtlichen Mitarbeiter zum traditionellen „Würstelbaum“ in den Pfarrgarten ein. Der Würstelbaum ist eine spezielle Grillmethode, die sich oft schon bewährt hat. Zwischendurch bleiben dabei Zeit für Dank und Anerkennung und gelassenen Austausch zwischen den Menschen.

In den Sommerferien bieten eine Vielzahl an Vösendorfer Vereinen und Organisationen ein Ferienspiel für Schulkinder an. Auch die Pfarre beteiligt sich daran und lädt zu einem Spielenachmittag mit Gesellschaftsspielen ein. Wir erhoffen dadurch auch Kontakt zu neuen Familien in Vösendorf zu knüpfen.



Die Wallfahrt der Pfarre Vösendorf nach Loretto hat eine lange und geschichtsträchtige Tradition, die bis ins 17. Jahrhundert zurückreicht. Anfänglich fast zur Gänze eine Fußwallfahrt, wird heute aus Rücksicht auf unseren teilweise betagten Wallfahrtsteilnehmer, für einige Abschnitte auf Bus- und Bahnverbindungen zurückgegriffen. Im Jahr 2015 stand unsere Wallfahrt unter dem besonderen Motto „70 Jahre ununterbrochener Friede in unserem Land“.

Wir verstehen diese Wallfahrt sowohl als eine Dankeswallfahrt für die Errettung aus der Kriegsnot, als auch als einen Marsch für den Weltfrieden!

Vor dem Erntedankfest werden alle gebeten, ihre persönlichen Erntegaben in Form von Lebensmitteln zum Gottesdienst mitzunehmen. Nach dem Einzug mit der Erntekrone werden diese gesegnet. Im Anschluss an die Festmesse laden die Vösendorfer Bäuerinnen und Bauern zum Frühschoppen bei hausgemachten Mehlspeisen und zahlreichen anderen Köstlichkeiten.

Unser Pfarrer Pater Josef bringt dann die Erntegaben zu den Missionarinnen der Nächstenliebe (sie kochen für Obdachlose).



Der Pfarrheurige ist mittlerweile zu einer wichtigen Institution im Pfarrleben geworden. Er findet alljährlich im Oktober im Gewölbe des Pfarrhofes statt. Der Erlös dient wichtigen Bauarbeiten in der Kirche oder im Pfarrheim. Wir freuen uns über zahlreiche Stammkunden, die uns alljährlich beehren, um sorgfältig ausgewählte Weine und Schmankerln mit uns zu genießen.

Am 28. Oktober feiern wir das Patrozinium (Hl. Simon und Judas Thaddäus). Zu diesem Zweck wird am 27.10.2019 der Gottesdienst aus unserer Pfarrkirche im Radio übertragen.

In der großen Aufbahrungshalle unseres Heimatortes bietet sich ein Festgottesdienst zu Allerheiligen an. Die „Evergreen Swingers“ gestalten diese Messe musikalisch, bevor wir zum Friedhofskeuz ziehen, um die Allerheiligen Litanei zu beten. Nach der Gräbersegnung verweilen viele Menschen noch bei den Gräbern ihrer Verstorbenen.

An Allerseelen beginnt um 18:30 das feierliche Requiem – vor allem für die Verstorbenen der letzten 12 Monate. Deren Angehörige werden von der Pfarrkanzlei brieflich zu diesem Gottesdienst eingeladen. Die Verstorbenen werden feierlich genannt, und für jede/n wird eine Kerze entzündet.

Der alljährliche Pfarr-Flohmarkt im November ist ein Fixpunkt im Terminkalender der Gemeinde. Auch viele „kirchenferne“ Besucher kommen zu diesem Anlass in die Pfarre. Sie freuen sich über manches „Schnäppchen“ und finden Zeit für ein Gespräch im „Flohmarkt-Cafe“. Der Reinerlös ist ein wichtiger Beitrag für diverse Renovierungsarbeiten und neue Anschaffungen der Pfarre.

Eine Woche in unserer Pfarre

In unserer Kirche werden vielfältige, lebendige Gottesdienste mit unterschiedlichsten Zugangsmöglichkeiten zu Religion und Kirche gefeiert, bei deren Gestaltung sich Laien stark beteiligen. In unserer Pfarrgemeinde sind wir stolz darauf, dass mehrere ausgebildete WortgottesdienstleiterInnen regelmäßig zum Einsatz kommen, und die Wortgottesdienste für Kinder und Familien von einem Team mit fachlicher Kompetenz geleitet werden. Dies bedeutet für unseren Herrn Pfarrer eine große Entlastung. Die Vielfalt der Gestaltung wird wohlwollend von den Kirchenbesuchern angenommen.

Durch die breite Beteiligung in der Gestaltung erlebt unsere Kirche eine bunte Feierkultur. Musikalisch untermalt werden die Gottesdienste wechselweise oder auch gemeinsam von einem Organisten, mehreren Gitarristinnen und Flötistinnen, Sängerinnen, aber gelegentlich auch von der Musikschule Vösendorf oder dem Hennesdorfer VielXang.

Der Lektorendienst wird nach Möglichkeit vorab eingeteilt.

Nach jedem Sonntagsgottesdienst findet im Pfarrhof ein Pfarrcafé statt. Die Katholische Frauenbewegung, das Team des Familiengottesdienstes und Mitglieder des Pfarrgemeinderates bzw. der Pfarrgemeinde wechseln sich bei der Organisation ab.

Das Pfarrcafé ist für uns eine sehr wichtige seelsorgerische Einrichtung, so pflegen wir die Gemeinschaft, das menschliche Miteinander und füreinander, Sorgen und Freuden werden zwischen Kaffee und Kuchen geteilt.

Am Sonntagabend findet in guter und stimmungsvoller Atmosphäre die Abendmesse statt. Diese findet zunehmend Anklang bei der Bevölkerung.

Beim täglichen Rosenkranzgebet versucht auch Pater Josef, stets dabei zu sein, um mit den Teilnehmern zu beten.

Ist es jemandem nicht mehr möglich, die Hl. Kommunion in der Kirche zu empfangen, so kommt gerne ein Priester oder ein/e Kommunionhelfer/in nach Hause oder ins Landespflgeheim. Die Hl. Kommunion gibt Kraft, Mut und hilft Krankheiten und Leiden des Alltags besser zu ertragen. Darüber hinaus bleibt die lebendige Beziehung zur Pfarrgemeinde aufrecht und stärkt den Glauben in jeglicher Hinsicht. Natürlich kann auch eine Aussprache oder Beichtmöglichkeit im Rahmen der Krankenkommunion vereinbart werden.

Einmal wöchentlich treffen sich ca. 10 Personen in der Pfarre, um den Tag mit dem Morgenlob zu beginnen, und beim anschließenden Frühstück Gemeinschaft zu erleben. Jeder, der gern mitmachen möchte, ist willkommen.

Einmal im Monat laden wir zu einem Familiengottesdienst ein, der speziell auf Kinder ausgerichtet ist und zentraler Anknüpfungspunkt für Eltern und Kinder mit der Pfarre sein soll. Wichtig ist uns dabei, dass die Inhalte des Gottesdienstes altersgerecht aufbereitet sind (z.B. Bilderbuchgeschichte, Rollenspiele, Lieder) und sich die Kinder willkommen fühlen. Ziel ist es, den Kindern und Eltern ein positives Erlebnis in Verbindung mit Kirche, Glaube und Pfarre zu vermitteln, und sie auf die Weise für das weitere Pfarrleben zu begeistern.

Im Anschluss an den Familiengottesdienst findet zusätzlich zum sonntäglichen Pfarrcafé die Pfarrkipferlstunde statt. Hier wird mit den Kindern gebastelt, gemalt, gebacken und gespielt – einerseits, um ein Gemeinschaftserlebnis zu vermitteln, andererseits, um das im Gottesdienst Erlebte zu vertiefen und zu verstehen. Der Spaß soll dabei im Vordergrund stehen. „Kipferl“ steht für **K**inder – **P**farre – **E**RLeben, ein Begriff den wir für alle Kinderaktivitäten geschaffen haben.

Währenddessen sind die Eltern eingeladen, sich bei Kaffee und Kuchen auszutauschen und sich untereinander und auch mit den Pfarrmitarbeitern zu vernetzen.

An jedem ersten Sonntag im Monat findet um 11:00 eine Gottesfeier für Babies und Kleinkinder statt. Das Angebot wird von 15 – 30 TeilnehmerInnen genutzt.

Das Bibelteilen an jedem dritten Mittwoch im Monat findet nach der 5-Schritte-Methode statt. Es kommen 4 – 7 Personen, um am Angebot teilzunehmen.

An den quartalsweisen Geburtstagsmessen nimmt ca. ein Viertel aller eingeladenen Jubilare teil. Die anschließende Agape wird gerne angenommen.

Seit über 20 Jahren gibt es in unserer Pfarre das wöchentliche Seniorenturnen. Geleitet wird dieses ehrenamtlich von Dipl. PT Sylvia Novak, die den Mitturnenden genau sagen kann, welche Übungen für sie gesundheitlich fördernd sind. Die anschließende Jause dient dem Austausch und dem gemütlichen Beisammensein.

Die Mitglieder der katholischen Frauenbewegung treffen sich einmal im Monat zum geistigen Austausch (Tischmessen, Andachten, ...) und zum geselligen Beisammensein. Die Damen organisieren zudem seit Jahren das sonntägliche Pfarrcafé.

Verkündigung - das Leben deuten

Vorbereitung auf die Sakramente

Taufe

„Seit ich Priester bin, war mir die Taufe zur pastoralen Herausforderung geworden. In den ersten Jahren dauerte ein Taufgespräch bis zu drei Stunden. Da hatte ich mit Taufeltern und Paten in der Familie durch Zeichnungen und kleinen Geschichten die Sakramente allgemein und die einzelnen Rituale der Taufe verständlich gemacht.

Dann war die Tauffeier; ich habe dabei bald bemerkt, dass viele Taufgäste, die von verschiedenen Orten kamen, wenig Ahnung hatten, was und warum alles so geschieht. Ich bin dann bald dazu übergegangen, die Taufgespräche mit den Eltern kurz zu halten und die Taufrituale bei der Taufe selbst mit Kurzgeschichten, die durch mein eigenes Leben belegt sind, zu erklären. Dies findet heute noch große Zustimmung bei den Taufgästen. So kommt es, dass eine Tauffeier durchschnittlich 70 Min. dauert.

Gibt es unter den Gästen Kinder, lasse ich diese verschiedene Utensilien halten oder tragen, was ihnen sehr viel Spaß macht und sie beschäftigt.

Ich habe ganz selten weinende Babies bei der Taufe; das kommt daher, dass ich den Eltern gleich zu Beginn des Taufgesprächs sage, sie dürfen bei der Taufe ihr Kind jederzeit stillen und sie sollen mit dem schlafenden Kind in die Kirche fahren. Diese Information gibt den Eltern Gelassenheit und dadurch sind auch die Kinder beruhigt. Fängt ein Kind dennoch zu weinen an, beginne ich mit allen ein Lied zu singen (Gitarrenbegleitung) und das Baby beruhigt sich.

Am Ende der Taufe sagen dann oft Leute: „Jetzt habe ich wieder etwas über meinen Glauben erfahren“ oder ähnliches.

Ich freue mich, wenn ich dann ahnen darf, die Gäste hätten doch wieder einmal eine positive Erfahrung mit der Kirche gemacht.“ *Pater Josef Ritt*

Erstkommunion

Die Erstkommunion in Vösendorf erfreut sich alljährlich über eine gleichbleibende Anzahl an Kindern bzw. ihren Familien, die dann auch im Zuge der Vorbereitung auf dieses Fest regelmäßig in unsere Pfarre kommen und vor allem die Familiengottesdienste am Sonntag besuchen.

Um zielorientierter und aus pädagogisch-didaktischer Sicht nachhaltiger mit den Familien arbeiten zu können, wurden die Themen der Erstkommunionsvorbereitung in Blöcke mit unterschiedlichen Schwerpunkten (Gemeinschaft, Taufe, Brot und Wein, Versöhnung) eingeteilt, die je 3 Stunden in Anspruch nehmen. Die Einteilung in die Vorbereitungsgruppen obliegt beim ersten Elternabend den Familien selbst, da wir möglichst heterogene Gruppen bevorzugen (nicht einheitlich nach Klassen getrennt). Die Eltern sind in die Vorbereitung der Kinder auf die Erstkommunion stark mit eingebunden, auch für sie herrscht Anwesenheitspflicht bei den Themenblöcken, beim kreativen Nachmittag und beim Brot backen.

Lediglich die alljährliche Bibelnacht für Erstkommunikationskinder findet ohne die Eltern statt.

Der Höhepunkt des gesamten Prozesses ist natürlich das Fest der Erstkommunion. Die Agape nach der Feier organisieren die Eltern der Kinder für- und miteinander.

Ca. eine Woche nach dem Fest laden wir die Eltern zu einer Feedbackrunde in die Pfarre ein, um gemeinsam den gesamten Prozess zu reflektieren, und auf den Rückmeldungen aufbauen zu können.

Mit der Art unserer Erstkommunionsvorbereitung wollen wir für Kinder und Eltern einen Anreiz bieten, intensive Zeit miteinander zu verbringen, sich gemeinsam ans Tun und ans Austauschen zu wagen, nicht nur miteinander, sondern auch mit anderen Familien. Dadurch soll unsere Pfarre als Ort der Begegnung und Offenheit erlebbar gemacht werden. Wir möchten, dass die Zeit der Erstkommunion und der Vorbereitung dafür den Kindern und Eltern in positiver Erinnerung bleibt, und die Pfarre zu einem Ort für die Familien wird, mit dem Begriffe wie Wertschätzung, Offenheit und Begegnung assoziiert werden.



Firmung

In den letzten Jahren haben wir uns verstärkt mit der Frage auseinander gesetzt, was oder welchen Anreiz junge Menschen brauchen, um sich freiwillig auf die Firmung und die Zeit der Vorbereitung dafür einzulassen. Ohnehin sind schulischer Leistungsdruck und die Auslastung mit diversen Freizeitaktivitäten in dieser Lebensphase sehr intensiv.

Wir haben das Konzept unserer Firm-Vorbereitung aus diesem Grund inhaltlich ausbalanciert und komplett neu aufgestellt, und versuchen uns neben den zentralen liturgischen Inhalten auch auf zeitgemäße Themen zu konzentrieren, mit denen die jungen Menschen in ihrem Alltag konfrontiert sind.



Unsere Firm-Vorbereitung beginnt traditionell im Oktober mit einem gemeinsamen Wochenende im Yspertal unter dem Motto „Gemeinschaft werden und Schöpfung erleben“. Ab Januar finden dann Thementage statt, in die auch die Vösendorfer Flurreinigung und eine Exkursion zur Gemeinschaft Cenacolo in Kleinfrauenhaid integriert sind. Die letzte Station vor der Firmung ist der Versöhnungsweg der FirmkandidatInnen im Pfarrhof, der dann bei einer gemeinsamen Grillfeier endet.

Immer wieder freuen wir uns darüber, dass auch Erwachsene an unserer Firm-Vorbereitung teilnehmen, um in unserer Pfarrkirche das Sakrament der Hl. Firmung zu empfangen.

Ein großes Ziel unserer Pfarre ist es, den jungen Menschen das aktive Pfarrleben durch Möglichkeiten der Mitgestaltung schmackhaft zu machen. Wir möchten sie zur Mithilfe beim Pfarrheuringen und beim Flohmarkt bewegen, indem wir Anreize schaffen.

Gott segne dich und behüte dich; Gott lasse sein Angesicht leuchten über dir und sei dir gnädig; Gott wende sein Angesicht dir zu und gebe dir Frieden.

4.Mose, 6,24

Trauungen

„Unser Gespräch zur Ehevorbereitung war geprägt durch das tiefe menschliche Verständnis aus jahrelanger seelsorgerischer Tätigkeit von Pater Josef Ritt. Er ging im Gespräch auf die Rolle der Frau wie auch die Rolle des Mannes ein, und verdeutlichte uns auch die Bedeutung der Eheleute, die in ihrer Gemeinsamkeit das Fundament der Ehe und der Familie darstellen. Auch ohne tiefe Verbundenheit zum Glauben, wie wir sie am Anfang unserer Ehe hatten, beeindruckte Pater Josef uns durch sein wertschätzendes Verhalten, das sich nicht an unserer Glaubensauffassung orientierte. Er sah uns als zwei liebende Menschen, die ihre Verbundenheit in der Ehe zum Ausdruck bringen wollten, und die er auf diesem Weg unterstützen und begleiten wollte. Diese Begleitung hält bis zum heutigen Tage an.“

Andrea und Marcus Eppensteiner

Brautpaare, die aus unserem eigenen Pfarrgebiet kommen und auch hier das Sakrament der Ehe empfangen möchten, gibt es bedauerlicherweise sehr selten, da wir in Vösendorf keine typische Hochzeitskirche beheimaten.

Beichte, Versöhnung

„Eine Besonderheit in der Erziehung zur Versöhnung mit Gott und den Menschen ist meine „Sandkübelgeschichte“, die begonnen hat, als ich sieben Jahre alt war, und die selbst heute – nach 66 Jahren – noch kein Ende gefunden hat.

Im Block der Erstkommunionsvorbereitung zum Thema Beichte und Versöhnung begehen Eltern und Kinder seit zwei Jahren einen gemeinsamen Versöhnungsweg, und hören danach meine Geschichte. Sie stimmt gut auf die Beichte ein.“ *Pater Josef Ritt*

Der letzte Weg

„Seit mehreren Jahren finden in Vösendorf rund 30 Begräbnisse statt, ca. 10 davon mit einer Seelenmesse. Diesen letzten Weg halte ich für eine vortreffliche Möglichkeit, kirchenferne Angehörige auf den Sinn des Glaubens anzusprechen. In meiner priesterlichen Tätigkeit fallen mir Begräbnisansprachen leicht. Dies kommt daher, dass ich mich seit meiner Kindheit bewusst mit der Thematik des Todes auseinandergesetzt habe.“ *Pater Josef Ritt*

Bildungsangebote und Kultur

In Vorträgen vom Katholischen Bildungswerk zu theologischen, wirtschaftlichen, historischen und politischen Themen, sowie in Filmvorträgen über die verschiedensten Länder und Kulturen der Welt werden der Horizont und die Sichtweise der Anwesenden erweitert und sensibilisiert. Die Vorträge finden kostenlos im Pfarrhof statt.

Jeweils im Frühling und im Herbst findet in der Pfarre der LIMA-Kurs statt, der in 10 Wochen die geistige und körperliche Fitness der Teilnehmer aktiviert und fördert. Auch der Austausch und die Gemeinschaft sind in dieser Gruppe wichtiger Bestandteil.

Kulturreise nach Turin im Jahr 2018

Die spirituelle Vorbereitung erfolgte durch drei Vorträge von Pater Josef Ritt mit den Inhalten „Turiner Grabtuch“, „Klaus von Flüe“ und „Josef Freinademetz“ – im Rahmen des Kath. Bildungswerks in der Pfarre.

Die Fahrt „Wallfahrt – Bildung – Erholung“ fand vom 30.6.-7.7.2018 statt. Die Reiseroute führte von Vösendorf über Sachseln (Br. Klaus) nach Turin (Grabtuch, Don Bosco, Stadtführung) und über Pedraces (P. Freinademetz) nach Vösendorf zurück.

Alle 20 Teilnehmer der Busreise (Fa. Mitterbauer aus Ybbs/Donau) waren hoch zufrieden.



Caritas

Soziales Engagement und Hilfsaktionen in unserer Pfarre

Als Christinnen und Christen möchten wir Salz der Erde und Licht der Welt sein.

(vgl. Matthäus 5,13ff.)

In diesem Sinne sind wir uns unserer sozialen Verantwortung und unserer Schöpfungsverantwortung bewusst. Als Pfarre möchten wir konkret für die Menschen da sein, die in unserer Umgebung Hilfe benötigen. Die Pfarre ist Anlaufstelle für notleidende, kranke oder einsame Menschen. An Notleidende werden von uns Lebensmittelpakete gegeben. In diversen Sammlungen von Seiten der Caritas versuchen wir, die Menschen dazu zu bewegen, durch einen kleinen Beitrag zur Verbesserung der Lebensumstände eines geprüften Mitmenschen beizutragen. Die Leo-Sammlung hat eine zentrale Anlaufstelle in der Pfarrkanzlei, und die dabei gesammelten Lebensmittel gehen direkt an die Ausgabestelle in der Pfarre Mödling/St. Othmar.

Sämtliche Informationen und Prospekte liegen zur freien Entnahme in der Pfarre auf und werden regelmäßig aktualisiert.

Die Vielfalt der Kursangebote seitens der Caritas wird in den letzten Jahren immer wieder von hauptamtlichen und ehrenamtlichen Mitarbeitern der Pfarre angenommen. Hier findet ein reger Erfahrungs- und Informationsaustausch mit anderen Pfarren statt.

Ein Spruch in den Caritas-Foldern soll uns für die weiteren Tätigkeiten begleiten:

Sie müssen nicht alles tun und Sie müssen nicht alles selbst tun!

Unter dem Motto „Bleistift für Pakistan“ werden seit 18 Jahren alle Sonn- und Feiertagskollekten im Advent und der "Punsch bzw. Sekt für Pakistan" der karitativen Aktion der Pfarre Vösendorf zur Bildungsförderung von Kindern an christlichen Schulen in Pakistan zweckgewidmet.



Alljährlich beteiligt sich die Pfarre Vösendorf an der Sternsingeraktion der katholischen Jungschar. Es wird versucht, außer den Kindern in der Pfarre auch die Jugendlichen aus der Firmgruppe sowie Gastkinder, die über die Weihnachtsfeiertage Verwandte in Vösendorf besuchen, in die Aktion einzubinden. Pater Josef Ritt ist mit viel Elan und Enthusiasmus selbst mit einer Gruppe unterwegs und alle Sternsinger erfahren bei den Familien, die sie besuchen eine erfreute Aufnahme und ein positives Echo zu der Spendenaktion.

Vernetzung - das Leben teilen

Unsere Pfarre und ihr Wirken nach außen, Öffentlichkeitsarbeit

Wir möchten gern mit den Kindergärten im Ort zusammenarbeiten, und sind seit einiger Zeit mit der Entwicklung eines Leitfadens dafür beschäftigt.

Zusammenarbeit mit der Volksschule Vösendorf

Unsere Pfarre hat mit der Volksschule einen besonderen Nachbarn, zu dem uns ein gutes Verhältnis besonders wichtig ist. Über das gemeinsame Feiern von Gottesdiensten zu Schulbeginn und Schulschluss bzw. zu Weihnachten und Ostern hinausgehend, besuchen wir gern die Kinder in den Klassen, um Einladungen zu relevanten Veranstaltungen möglichst allen zukommen zu lassen.

Im Jahr der Erstkommunion werden die Kinder vom Herrn Pfarrer zum Adventkranzbinden und Palmbuschen-Binden angeleitet.

Zusammenarbeit mit dem Landespflegeheim:

Jede Woche werden zwei Heilige Messen in der Kapelle des Landespflegeheimes gefeiert. Wird es von einem Bewohner gewünscht, so wird die Krankenkommunion oder auch die Krankensalbung gespendet. Außerdem gibt es einen ehrenamtlichen Besuchsdienst, der auch von PfarrmitarbeiterInnen ausgeübt wird.

Unser Herr Pfarrer nimmt im Lauf des Jahres bei verschiedenen Festen im Landespflegeheim teil. Die Bewohner sind für jede Ansprache und Zuneigung unendlich dankbar.

Zusammenarbeit mit der Marktgemeinde Vösendorf

Im Jahr 2019 beteiligt sich die Pfarre Vösendorf im Zuge der Firm-Vorbereitung erstmals an der sogenannten „Flurreinigung“. Ein Ausbau dieses Projektes ist gut vorstellbar.

Die Pfarre legt ein wöchentliches Infoblatt „Gemeinsam unterwegs“ auf. Zudem präsentieren wir uns auf einer gut und ausführlich gestalteten Homepage. Beides wird von den VösendorferInnen interessiert gelesen. Auch über das soziale Netzwerk Facebook gelingt es uns, ein breites Publikum über unsere Vorhaben und Aktivitäten zu informieren.

An der Hausmauer des Pfarrhofes auf der Ortsstraße und am Kirchenplatz befinden sich insgesamt fünf Schaukästen, in denen aktuelle Termine und wichtige Informationen ausgehängt sind.

Die Gemeinde Vösendorf ermöglicht der Pfarre, monatlich ihre Termine und kurze Nachleseberichte in den Gemeindemitteilungen zu veröffentlichen. Dieses wird allen Haushalten zugestellt. Dadurch verfügt die Pfarre über ein Medium mit einer enormen

Reichweite und kann Veranstaltungen im Kirchenjahr, Neuigkeiten aus der Pfarre, Personelles, Bauliches, etc. kommunizieren.

Zwischen Mitte Mai und Anfang September besucht Pater Josef Ritt persönlich die Familien der Erstkommunikationskinder des folgenden Jahres. Diese Besuche werden von einem Großteil der Familien gut angenommen, und dauern dementsprechend kürzer oder auch länger. Es wird über die Erstkommunikationsvorbereitung gesprochen, und persönlicher Kontakt hergestellt.

„Neue Vösendorfer“ versuchten wir im Dezember 2018 erstmalig mit einem Schreiben zu erreichen, dem eine Krippe zum Basteln und der Folder „Feiern in der Familie“ beigelegt waren. Wir haben damit zu den Weihnachtsgottesdiensten eingeladen, und auch die Möglichkeit eines Gesprächs mit Pater Josef angeboten.

Die Arbeit des Pfarrgemeinderates

In regelmäßigen Abständen finden PGR-Sitzungen in unserer Pfarre statt. Hier werden allgemeine Themen und organisatorische Dinge besprochen, die diversen Fachausschüsse berichten jeweils von ihren Sitzungen und Entscheidungen.

Wir setzen uns auch mit unserem Auftrag als Kirche intensiv auseinander, und sind uns sehr bewusst darüber, dass es in manchen Bereichen Änderungen geben muss, damit die qualitätsvolle Arbeit der freiwilligen MitarbeiterInnen unserer Pfarre auf fruchtbaren Boden bei allen VösendorferInnen fallen kann.

Aus diesem Grund haben sich quartalsweise Klausuren des PGR bewährt, bei denen fokussierte Themen vorbereitet und intensiv bearbeitet werden können.

Auch dieses Pastoralkonzept ist in solchen Klausuren erarbeitet worden, bevor es bei der PGR-Sitzung im März 2019 genehmigt wurde.

Die Pfarre Vösendorf im Seelsorgeraum am Petersbach

Seit 1.9.2017 bilden wir einen Seelsorgeraum mit den Pfarren Hennersdorf und Leopoldsdorf. Leiter ist Moderator Peter Paul Piechura von Leopoldsdorf/ Hennersdorf.

Gemeinsame Aktivitäten des Seelsorgeraumes:

Der alljährliche Jugendkreuzweg wird wechselweise von Vösendorf und Leopoldsdorf organisiert. Die Pfarren laden einander zu verschiedenen Veranstaltungen ein.

In einer gemeinsamen Klausur im November 2017 haben wir alle begonnen, uns auf einen Weg zueinander hin zu machen. Allerdings ist die Zusammenarbeit noch nicht so gut angelaufen.

Ökumene

Seit 15 Jahren betreibt Vösendorf eine aktive Ökumene. Gemeinsam mit evangelischen, altkatholischen und syrisch orthodoxen Christen feiern wir Gottesdienst. Ganz wichtig ist uns, in Anknüpfung an die ersten Christen, die liturgische Agape, eine ökumenisch-liturgische Form einer Gottesfeier, an der alle teilnehmen können. Bedeutend ist dabei für uns, dass die Vorbereitung und Gestaltung der Ökumenischen Gottesfeier gemeinsam von allen Kirchen (Konfessionen) erfolgt.

So haben wir zum Beispiel im Pflegeheim Vösendorf einen derartigen Gottesdienst mit Angehörigen von verstorbenen Bewohnern gefeiert. Auch im Zuge der Firmvorbereitung wird ein ökumenischer Gottesdienst zelebriert.

Im Jahre 2013 wurde ein eigener Verein mit den Namen „Ökumenischer Kreis“ von Herrn Heinz Stocker gegründet.

Die 2009 von Abt Otto Strohmaier geschaffene und in einem ökumenischen Gottesdienst geweihte Christusikone, ist als „Symbol Christus in unserer Mitte“ bei jeder Ökumenischen Gottesfeier dabei.

Wir wollen nicht nur reden von Ökumene, sondern handeln im Sinne der von Gott gewünschten Einheit und zwar einer Einheit durch Vielfalt. Trotz der Vielfalt gilt das Gemeinschaftserleben der Urchristen auch für alle Christen heute.

Ausblicke und Zukunftsträume

Unsere gemeinsame Vision – wohin der Weg uns führen kann

Um eine realistische Einschätzung des tatsächlichen Bedarfs zu erhalten, werden wir eine Befragung durchführen, welche Gottesdienstformen angenommen werden und welche neuen Formen gewünscht werden. Hierbei wird eine möglichst breite Beteiligung angestrebt.

Neue liturgische Angebote sollen auf Grundlage dieser Bedarfserhebung entwickelt und erprobt werden.

Visionen unseres Pfarrers

Um die Freude am Glauben neu zu beleben, denke ich an Hauskreise. Ein Hauskreis besteht aus 6-12 Personen. Die Zusammenkunft ist mit 120 Minuten zeitlich klar begrenzt. Der Hauskreis hat einen festen Ablauf, ähnlich wie beim Bibelteilen.

Ich träume davon, dass der Pfarrverband ein Gremium werden kann, das verbindliche Messzeiten und gemeinsame Aktivitäten zu fördern vermag, damit die Menschen „Am Petersbach“ schön langsam aber sicher „zamm wachsn...“

Visionen unserer Pastoralassistentin

Zum Katholikentag 1982 in Düsseldorf beschrieb Jörg Zink auf einer ökumenischen Veranstaltung – als Abschluss eines längeren Vortrags – seinen Traum von einer Kirche der Zukunft.

Ich träume von einer Kirche, die in Bewegung ist, in Bewegung auf ihren Herrn zu:

Ich träume von einer Kirche, die ihr Dach verliert und stattdessen nur den Himmel über sich hat und die Wolken, den Glanz der Sonne und das zarte Leuchten der Sterne bei Nacht.

Ich träume von einer Kirche, die keinen Turm hat und keinen Turm braucht, denn niemand braucht nach oben zu weisen, das Licht des Himmels ist allen Augen sichtbar.

Ich träume von einer Kirche, die keine Türen hat und schon gar keine Schlösser an ihren Türen, in die wir hineingehen können oder hinaus, in voller Freiheit, weil das Innen und das Außen eins sind; von einer Kirche, die niemanden aussperrt.

Ich träume von einer Kirche, deren Wände sich auflösen und sich verlieren, so, dass das Licht von allen Seiten eindringt; von einer Kirche, in der Freiheit ist, die sich selbst und ihre Grenzen und Wände nicht wichtig findet; die ihr Dach und ihre Wände und Pfeiler dem Glanz des Himmels zum Opfer bringt.

Ich träume von einer Kirche, die durchscheinend wie Glas ist oder noch mehr: von einer Kirche, die so offen und so frei ist wie die Welt selbst. Denn »Kirche« ist doch wohl nicht eine Institution innerhalb der Welt. Sie ist vielmehr die Welt selbst, soweit in ihr das Wort von Christus ergeht.

Es gibt sehr viele ähnliche Zitate, aber für mich ist in diesem Zitat alles beschrieben: Was ist Seelsorge? Was sind Seelsorgeräume? Was ist ein Pfarrverband?

Warum fällt es uns so schwer, zusammen zu arbeiten und über die Grenzen hinaus zusammen zu wirken?

Der Aufbruch ist schmerzhaft, verbunden mit Loslassen, Zurücklassen und Neuanfängen. Und die Zukunft ist ungewiss. Es braucht Mut! Mut, miteinander zu arbeiten, und nicht gegeneinander, die Ressourcen zu sparen und auszutauschen, über Pfarrgrenzen zu schauen. Wir sollten gemeinsam ein Team bilden, in dem sicher jeder wiederfindet. Austausch und Entlastung sollte es geben, nicht überall das Gleiche! Es gibt so viel, was wir gemeinsam unternehmen können.

Es gibt einen lateinischen Spruch: „ecclesia semper reformanda“ = „Die Kirche muss sich ständig erneuern“...

Dipl. PAss. Beata Hofmann

Gedanken und Visionen aus dem PGR

Da der Weg oft von Anderen vorgegeben wird, und von uns nicht bestimmt und beeinflusst werden kann, bleibt die Zuversicht, dass die Veränderungen von den Pfarrmitgliedern mitgetragen und angenommen werden, und wir trotzdem immer eine lebendige Pfarrgemeinde bleiben, die ihre seelsorglichen und gesellschaftlichen Aufgaben erfüllen kann. Ich hoffe, meine Begeisterung für den Glauben weitergeben zu können und andere damit anzustecken.
Gerda Kaufmann, Pfarrsekretärin, PGR

Meine Motivation ist: Etwas zu verändern. Da ich der Meinung bin, dass die Gegenwart der Kirche ein Produkt ihrer Vergangenheit ist, und die Wiege ihrer Zukunft sein soll, möchte ich das Gute und Schöne unserer Kirche erhalten, und das Verstaubte und nicht mehr Zeitgemäße für die Zukunft verändern. Wobei ich mit Kirche nicht nur das Bauwerk meine.
Andreas Schalmer, PGR

Ich wünsche mir, dass es gelingt Kinder und junge Familien für das Pfarrleben zu begeistern und dadurch einen bewussten Ausgleich zum vollgeladenen Familienalltag zu schaffen. Darüber hinaus ist es mir wichtig, alle VösendorferInnen am umfangreichen Angebot und den Aktivitäten der Pfarre teilhaben zu lassen. Ich bin offen, neue Wege einzuschlagen, um die Pfarre als Ort für positive Glaubenserfahrungen zu erhalten und zukunftssträchtig in die kommenden Jahrzehnte zu blicken.“
Melanie Zlabinger, PGR, Pfarrkipferl-Leiterin

Mir ist es ein Anliegen, dass unsere Pfarre ein Ort der Begegnung und der Kommunikation ist. Für alle Menschen und Altersgruppen, für Familien und einzelne Personen im selben Sinn. Deshalb forcieren sich meine Bemühungen, auch die Zusammenarbeit einzelner Gruppen im Pfarrleben und mit Aktionen der Marktgemeinde zu intensivieren. Ich bin sicher, das kann gelingen!
Simone Löschenkohl, PGR, Kinderliturgie, Jugendleiterin

„Ich freue mich, dass sich Frauen und Männer zum Wortgottesdienstleiter ausbilden lassen, um für eine Zeit mit weniger Priestern vorbereitet zu sein.“
Johann Tröber, PGR

Gemeinsam auf den Spuren Jesus Gott suchen. Das möchte ich bewegen!
Heinz Stocker, ehemaliger PGR, Leiter der Ökumene

Impressum

PASTORALKONZEPT PFARRE VÖSENDORF

STAND: FEBRUAR 2019

An der Entstehung des Pastoralkonzeptes beteiligt waren

Pater Josef Ritt, SVD

Simone Löschenkohl, PGR

Gerda Kaufmann, Pfarrsekretärin, PGR

Beata Hofmann, Dipl. PAss.

Andreas Schalmer, PGR

Andrea Eppensteiner, Stv. Vorsitzende des PGR

Johann Tröber, PGR

Peter Mattausch, PGR

Karin Kraus-Güntner, PGR

Melanie Zlabinger, PGR

Heinz Stocker, Ehrenamtlicher MA

Nähere Informationen zu unserer Pfarre finden Sie auf unserer Homepage:

www.pfarre-voesendorf.at

© PFARRE VÖSENDORF, 2019